

Kues-Newsletter (129)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der CDU,



der Koalitionsvertrag steht, die Kanzlerin ist gewählt, das Kabinett ernannt. Und auch ich durfte am Mittwochabend meine Ernennungsurkunde zum Parlamentarischen Staatssekretär aus den Händen von Ursula von der

Leyen entgegen nehmen.

Auf den Fluren des Bundestags sind derzeit noch viele Maler und Möbelpacker aktiv, weil bisherige Abgeordnete ihre Büros verlassen und neue einziehen. Die **Fraktionen und auch die Ministerien stellen sich derzeit neu auf**.

Wichtige Posten, wie die der Fraktionsvizes oder der Ausschussvorsitzenden sind noch zu vergeben. Dabei kann natürlich nicht jeder zum Zuge kommen. Die mögliche Enttäuschung Einzelner, und die relativ komfortable Mehrheit, die wir mit der FDP im Bundestag haben, könnten die neun fehlenden Stimmen bei der Kanzlerwahl erklären. Aber so etwas hat es schon häufiger gegeben.

Ich persönlich freue mich, mit Ursula von der Leyen und dem beamteten Staatssekretär Gerd Hoofe die Familienpolitik an wichtiger Stelle für weitere vier Jahre gestalten zu können.

Es ist auch viel über den **Koalitionsvertrag** diskutiert worden. Dennoch ist es unbestreitbar, dass die Verhandlungen **zügig abgeschlossen** wurden. Eine handlungsfähige Regierung ist in Krisenzeiten wichtiger denn je. Gerade jetzt, wo man Akzente für die Zukunft setzen muss.

Das **Klischee vom sozialen Kahlschlag ist nicht zutreffend**. Im Gegenteil: Wir wollen das Schonvermögen bei HartzIV Empfängern erhöhen, damit nicht die komplette ersparte

Altersvorsorge weg ist, wenn man längere Zeit arbeitslos ist. Das hat auch etwas mit Leistungsgerechtigkeit zu tun. Wir werden bei allen Veränderungen darauf achten, dass es „gerecht“ zugeht. **Der status quo ist keineswegs immer gerecht**. Hier wird die CDU und auch das Familienministerium eine wichtige Rolle spielen müssen.

Unsere Marschrichtung insgesamt ist klar: **Wir setzen auf Entlastung**. Das ist ein mutiger Schritt, aber wir werden die Auswirkungen der Wirtschaftskrise nur in den Griff bekommen, wenn wir **Wachstum generieren** und die Menschen in Arbeit bringen. Niedrige Arbeitslosigkeit und solides Wachstum sind der beste Weg, um in Zukunft die Neuverschuldung zu senken. **Nur zu sparen, wäre derzeit der falsche Ansatz**.

Ich halte es auch für richtig erst einmal „**auf Sicht**“ weiter zu fahren, wie es immer so schön bildlich beschrieben wird. Denn niemand kann derzeit genau sagen, wie es wirtschaftlich im kommenden Jahr weiter geht. Und von der wirtschaftlichen Entwicklung, den Arbeitslosenzahlen und Steuereinnahmen hängt viel ab.

Die europäischen Nachbarn staunen derzeit über die verhältnismäßig positive Entwicklung die Deutschland angesichts der Krise nimmt. Unsere bisherigen Konjunkturmaßnahmen gelten als vorbildlich. **Ich bin zuversichtlich, dass unser Land unter Schwarz- Gelb weiter an Stärke zurück gewinnt**.

Ihr

